

Eine Kindheit in Chur und im ländlichen Valle, Veltlin

«Adidas und Zoccoli» – Der Autor Marco Frigg schrieb sein viertes Buch in der Ich-Form.

Die Erzählung beruht auf den Erinnerungen des Verfassers im Zeitraum der 1960er-Jahre. Namen wurden geändert, Zeitspannen verdichtet, Erinnerungslücken mit einer Prise Fantasie gefüllt. Eine berührende Wirkung haben die trefflichen Beschreibungen von Stimmungen und Seelenzuständen eines Schulbuben. Sein Zuhause in Chur unterschied sich vom Land seiner Mutter, dem Veltlin, wo die Churer Familie während der Sommerferien lebte. Tschinggeli rief man dem Buben in Chur nach, in Valle hatte er als Züchlin eine Sonderstellung. «Ich fühlte mich hin- und hergerissen zwischen meinen zwei Lebenswelten. Auch dieses Jahr hatten mir die Rückkehr aus den Sommerferien und die Gedanken an den Schulbeginn arg zu schaffen gemacht.» Von Bubenträumen und -streichen, vom Stehlen, Lügen oder Hantieren mit Feuer und Pulver mit anschließenden Gewissensbissen erfährt man einiges, was Erinnerungen an die ei-

gene Kindheit weckt. Dörfliche Feste mit Musik, Tanz und geheimnisvoller Hinneigung zu Mädchen bedeuteten Höhepunkte im dörflichen Alltag. Tod und Trauer gehören dazu. Adidas und Zoccoli stehen für die kulturellen Unterschiede, die es damals zwischen Stadt und Land gab. Primo trug Zoccholi an den Füßen, der Ferienbub Adidas-Turnschuhe. Der gesellschaftliche Wandel war in Gang, warf Fragen auf und schürte ein wachsendes Interesse an der bewegten Vergangenheit während des Zweiten Weltkriegs. Der Erzähler machte sich schon früh Gedanken über sein behütetes Leben in der Stadt Chur und das entbehrensreiche Landleben jenseits der Grenze. Die Passfahrten hin und her im Auto hatten ihm Entscheidungen abverlangt für den Berufsweg und die Liebe – war es Rita oder Daniela?

Marco Frigg, 1951 geboren und aufgewachsen in Chur, war kaufmännischer Angestellter und bildete sich zum Primarlehrer weiter. Er unterrichtete von 1975 bis 2016 an der Gemeindeschule Cazis, wo er auch lebt. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. «Ich speicherte am Computer über Wochen und Monate hinweg einen kunterbunten Episodenmix aus der Zeit, in der Träume in den Himmel wuchsen und der Fantasie kaum Grenzen gesetzt waren.» Entstanden ist eine herzerwärmende Erzählung mit regional historischen Bezügen.

Elisabeth Bardill

«adidas und zoccholi»,
Marco Frigg,
orte Verlag,
216 Seiten,
Fr. 34.–.

